



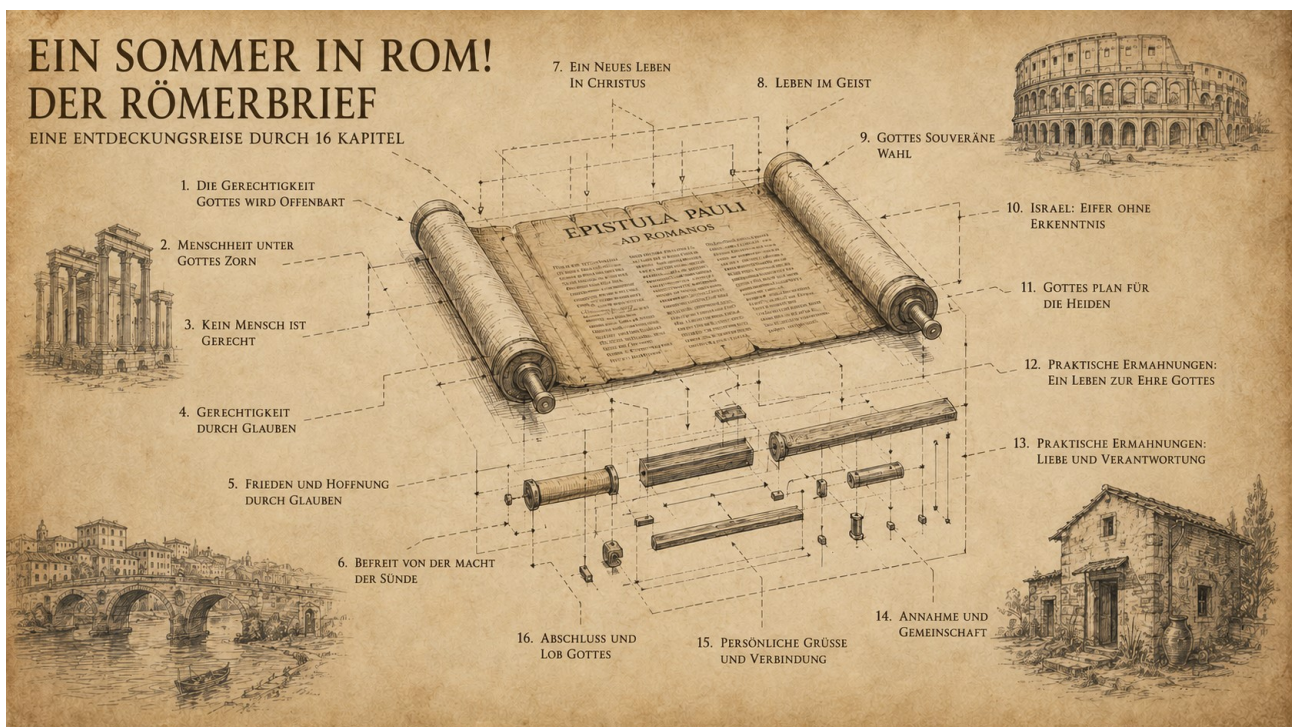
Heute geht es weiter auf unserer gemeinsamen Reise und wir feiern den zweiten Teil der Predigtreihe „Ein Sommer in Rom!“.

Es geht auf Entdeckungstour und wir machen uns auf, um einen der bedeutendsten Texte im Neuen Testament zu lesen und zu erkunden: Der Römerbrief von Paulus.

Der Römerbrief das Meisterwerk von Paulus. Er behandelt viele verschiedene Themen aus vielen verschiedenen Perspektiven und bringt sie mit Überzeugungskraft zusammen.

Am letzten Sonntag starteten wir unsere gemeinsame Reise mit der Überschrift „Das Evangelium verändert alles.“ und wir haben uns mit unserer Reiseroute durch den Römerbrief ein bisschen vertraut gemacht.

Manchmal schaut man auf etwas „Ganzes“ und „Fertiges“, aber wie und mit welcher Absicht etwas geplant und zusammengestellt wurde, erkennen wir oft nicht. Genauso kann uns das mit Texten aus der Bibel gehen.



Dazu hatten wir uns am 05.07.2026 eine „Explosionszeichnung“ vom Römerbrief angeschaut, um besser zu verstehen, mit welcher Strategie und durch welche göttliche Inspiration des Heiligen Geistes Paulus den Römerbrief geschrieben hat.

Heute wollen wir unsere nächste Station im Römerbrief erkunden und das Thema lautet heute: „Die Welt braucht Rettung.“

Wir starten heute mit einer kurzen Frage: *Was ist ein Hallimasch?*

Der gelbe Hallimasch (*Armillaria mellea*) ist ein Pilz und er hat einen ganz hübschen Namen und sieht eigentlich ganz harmlos aus.

Seit einiger Zeit kann man in einige europäischen Ländern feststellen, dass viele Bäume krank sind und absterben.¹ Das betrifft besonders die Esche, wenn sie vom Hallimasch befallen ist.

Das charakteristische Bild des Eschentriebsterbens führt zu einem Kronensterben und dann zum Absterben der Eschen, durch die sog. Stammfußnekrosen. Unter Nekrosen versteht man das pathologische Absterben von Zellen.



Wenn der Hallimasch erst einmal in das Wurzelsystem eines Baumes eingedrungen ist, bildet er weiße, fächerartige Myzelmatten, das sind dichte, fadenförmige Wurzelgeflechte, und der Hallimasch beginnt mit der Zersetzung des Holzes.

Diese Nekrosen, die nach und nach den ganzen Umfang des Stammfußes umspannen, zersetzen den Stammfuß und dem Baum wird vom Prinzip her sein Lebensfundament genommen und die Verbindung zu den Wurzeln wird gekappt. Das Ganze ist oft erst sehr spät zu erkennen. Der Baum sieht zwar noch grün und ganz gut aus, aber innerlich ist er total verfault. So eine Hallimaschinfection kann sich oft innerhalb kurzer Zeit stark ausbreiten und lässt den Baum am Ende absterben.

Stellen wir uns vor, der Mensch wäre ein Baum. Eigentlich ist das gar kein ungewöhnlicher Gedanke, denn die Bibel beschreibt den Menschen immer wieder genau so. Ein Baum lebt nur dann, wenn seine Wurzeln gesund sind. Er braucht Halt, Nahrung und Wasser. Sind seine Wurzeln stark, kann er Stürme überstehen, Frucht tragen und vielen Menschen zum Segen werden.

So beschreibt Psalm 1 den Menschen, der mit Gott lebt: wie einen Baum, der an Wasserbächen gepflanzt und voller Leben, voller Kraft und voller Frucht ist. Der Prophet Jesaja nennt die Menschen, die Gott erneuert hat, „Terebinthen der Gerechtigkeit“. Starke und tief verwurzelte Bäume, die Gottes Herrlichkeit sichtbar machen (Jesaja 61,3).



¹ <https://www.waldwissen.net/de/waldwirtschaft/schadensmanagement/pilze-und-nematoden/auch-der-hallimasch-setzt-den-eschen-stark-zu>

Jesus greift dieses Bild ebenfalls auf. Er sagt: Ein guter Baum bringt gute Früchte hervor, ein kranker Baum dagegen schlechte (Matthäus 7,17). Die Früchte verraten den Zustand des Inneren. Und als Jesus an einem Feigenbaum nur Blätter, aber keine Frucht findet, wird deutlich: Äußerer Schein ersetzt kein echtes Leben (Markus 11,12–14.20–21).

Die Bibel benutzt also öfter dieses Bild, in dem der Mensch einem Baum gleicht. Die entscheidende Frage lautet nicht zuerst: „*Wie sieht er von außen aus?*“ Sondern: „*Wie steht es um sein Inneres? Wie gesund sind seine Wurzeln? Wovon lebt sein Herz?*“

Genau deshalb ist das Bild vom Eschensterben so eindrücklich: Der gelbe Hallimasch beginnt seine zerstörerische Arbeit nicht dort, wo jeder ihn sofort sieht. Er befällt die Wurzeln. Er frisst sich langsam und unbemerkt ins Innere. Er nimmt dem Baum seine Lebenskraft, zerstört sein Fundament und lässt ihn von innen heraus verfaulen. Oft steht die Esche noch jahrelang scheinbar gesund da. Sie trägt Blätter. Sie wirkt lebendig. Doch im Verborgenen schreitet die Zerstörung immer weiter voran bis der Tag kommt, an dem der Baum dem nächsten Sturm nicht mehr standhält und zusammenbricht.

Wir sehen in unseren Tagen Kriege, Hass, Gewalt, zerbrochene Beziehungen, Lüge, Egoismus, Ungerechtigkeit und Leid. Doch all das sind letztlich nicht die eigentliche Krankheit. Es sind die sichtbaren Symptome. Die Wurzel liegt tiefer. Die Bibel nennt diese Krankheit Sünde oder Schuld und das ist die Abkehr des Menschen von seinem Schöpfer. Sie wirkt wie ein zerstörerischer Pilz. Sie befällt das Herz. Sie nimmt dem Menschen das Fundament seines Lebens. Sie trennt ihn von der Quelle des Lebens. Und sie zerstört ihn langsam von innen.

Unsere Welt braucht viel mehr als nur neue Ideen oder bessere Politik. Sie braucht mehr als wirtschaftlichen Erfolg oder technischen Fortschritt. Sie braucht Rettung.

Genau diese Diagnose stellt Paulus am Anfang des Römerbriefes. Bevor er von Gottes großer Rettung spricht, zeigt er uns ehrlich und schonungslos, woran der Mensch wirklich krankt. Er führt uns an die Wurzel des Problems. Er wird Dinge ansprechen die uns nicht gefallen werden denn er sagt, dass der Mensch von Grund auf verdorben ist und nicht mehr diese Schönheit und Herrlichkeit besitzt, die er ursprünglich hatte, als Gott ihn geschaffen hatte. Die Welt leidet nicht zuerst an ihren Früchten, sondern an ihren Wurzeln. Und genau dort setzt Gottes Wort jetzt an:

Röm. 1,18-23

18 Gott lässt aber auch seinen Zorn sichtbar werden. Vom Himmel herab trifft er alle Menschen, die sich gegen Gott und seinen Willen auflehnen. Sie tun, was Gott missfällt, und treten so die Wahrheit mit Füßen.

19 Dabei gibt es vieles, was sie von Gott erkennen können, er selbst hat es ihnen ja vor Augen geführt.

20 Gott ist zwar unsichtbar, doch an seinen Werken, der Schöpfung, haben die Menschen seit jeher seine ewige Macht und göttliche Majestät sehen und erfahren können. Sie haben also keine Entschuldigung.

21 Denn obwohl sie schon immer von Gott wussten, verweigerten sie ihm die Ehre und den Dank, die ihm gebühren. Stattdessen kreisten ihre Gedanken um Belangloses, und da sie so unverständlich blieben, wurde es schließlich in ihren Herzen finster.

22 Sie hielten sich für besonders klug und waren die größten Narren.

23 Statt den ewigen Gott in seiner Herrlichkeit anzubeten, verehrten sie Götzenstatuen von sterblichen Menschen, von Vögeln und von vierfüßigen und kriechenden Tieren.

Gott hat die Menschen erschaffen, damit sie ihren Schöpfer erkennen, ihn anbeten, ihn lieben und ihm dienen.

Das ist immer der Weg zu einem ganz gesunden und fruchtbaren menschlichen Leben gewesen, und so wird es auch immer bleiben. Paulus beschreibt, dass die Menschen das Gespür für Gottes Macht und Wirklichkeit nicht verloren haben, aber er sagt in seinem Brief, dass sie sich entschieden haben, diese Wahrheit zu unterdrücken, anstatt den Schöpfer zu ehren und ihm zu danken.

In der Antike und auch in der Zeit unseres Briefes den wir vor uns liegen haben, galt das Herz immer als das Zentrum aller Motivationen, Haltungen und Entscheidungen. Es sollte eine Quelle des Lichtes sein. Doch es wird dunkel, wenn Menschen gegen Gott rebellieren. Und das hat eine Auswirkung auf meine ganz persönliche Wahrnehmung als Mensch wer ich bin und wie ich lebe:

Röm. 1,22: Sie hielten sich für besonders klug und waren die größten Narren.

Paulus trifft es hier richtig gut in Vers 22 wenn er sagt, dass Menschen behaupten dass sie klug sind, aber in Wirklichkeit sind sie nicht schlau. Wir leben in einer ziemlich verdrehten Welt, in der fast jeder meint, er wüsste schon wie das Leben funktioniert. Wir Menschen heute im 21. Jahrhundert haben schon viele Götzen angebetet. Die ganz offensichtlichen sind dabei Geld, Sex und Macht. Paulus sagt jetzt in seinem Brief nicht, dass jeder einzelne alle diese Dinge anbetet, sondern dass die Menschen als Ganzes diese Aspekte der Welt anbeten, anstatt Gott selbst.

Dort wo Menschen Gott als den lebendigen Gott nicht anbeten und ihn verachten, folgt Ungerechtigkeit auf dem Fuße, und zwar ein ganz weit gefassten Sinne. Das menschliche Leben und die Gesellschaft geraten aus den Fugen und sind wie eine Esche vom Hallimasch befallen. Die Welt braucht Rettung!

Und an dieser Stelle kommt ein Teil der uns oft auch nicht in unser christliches Bild vom lieben Gott passt, wenn Paulus fängt an über den Zorn Gottes zu sprechen. Und hier ist es ganz wichtig zu verstehen, dass Gott nicht böswillig oder launisch ist oder dass er dazu neigt, die Geduld zu verlieren und wild um sich zu schlagen. Nein ganz im Gegenteil. Gott ist wie im zweiten Kapitel sehen werden, freundlich, geduldig und langmütig. Gott liebt die Menschen leidenschaftlich und wenn es Verhaltensweisen gibt, die die Welt und die die Menschen entstellen, schädigen oder zerstören, wird Gott das nicht ewig so weiterlaufen lassen.

Es gibt so viele Dinge wie z.B. Mord, Folter oder auch wirtschaftliche und soziale Unterdrückung, und das sind Dinge, die Gott hasst. Über diese Dinge ist Gott zornig. Und ganz ehrlich, um das zu verstehen: Wenn er darüber nicht zornig wäre, wäre er kein guter Gott! Seine Sache ist es nicht, jemanden für gesund zu erklären, wenn er in Wirklichkeit an einer tödlichen Krankheit leidet. Der Baum, unsere Esche, der Mensch ist schwer krank und braucht eine radikale Behandlung.

Röm. 1,24-27

24 Deshalb hat Gott sie all ihren Trieben und schmutzigen Leidenschaften überlassen, so dass sie sogar ihre eigenen Körper entwürdigten.

25 Sie haben die Wahrheit über Gott verdreht und ihrer eigenen Lüge geglaubt. Sie haben die Schöpfung angebetet und ihr gedient und nicht dem Schöpfer. Ihm allein aber gebühren Lob und Ehre bis in alle Ewigkeit. Amen.

26 Weil die Menschen Gottes Wahrheit mit Füßen traten, gab Gott sie ihren Leidenschaften preis, durch die sie sich selbst entehren: Die Frauen haben die natürliche Sexualität aufgegeben und gehen gleichgeschlechtliche Beziehungen ein.

27 Ebenso haben die Männer die natürliche Beziehung zur Frau mit einer unnatürlichen vertauscht: Männer treiben es mit Männern, ohne sich dafür zu schämen, und lassen ihrer Lust freien Lauf. So erfahren sie die gerechte Strafe für ihren Götzendienst am eigenen Leib.

Ich weiß ja nicht wie es Dir geht, aber bist Du auch ein bisschen nervös geworden, als Du diesen Text gerade gehört hast? Paulus spricht hier ein besonderes Thema an und er versucht zu erklären, wie das menschliche Leben verzerrt wurde. Die guten Absichten von Gott, die er für gute und glückliche Beziehungen vorgesehen hat, sind verdreht wurden. Interessant ist, dass Paulus hier nicht mit den zehn Geboten anfängt, denn er möchte klarstellen, dass Menschen nicht einfach nur gegen ein Gesetz verstoßen haben, das zu einer bestimmten Zeitpunkt in der Geschichte gegeben wurde.

Es geht vielmehr darum, dass Menschen gegen die gute Struktur und gegen eine geschaffene Ordnung als solches verstoßen haben. Und Paulus geht auch davon aus, dass diese göttliche Schöpfungsordnung tatsächlich real ist und dass die Schöpfung nicht zufällig oder einfach willkürlich entstanden ist. In seiner Argumentation geht er von 1. Mose als theologische Grundlage aus und er sieht den Menschen, die als Ebenbild Gottes erschaffen worden sind und die für die Welt eine Verantwortung haben. Ganz am Anfang in der Bibel heißt es ja: „...seid fruchtbar und mehrt euch“. Das bedeutet indem Mann und Frau zusammenkommen, haben sie die Fähigkeit bekommen, Gottes Leben hervorzubringen und zu feiern.

Ich glaube, es ist kein großes Geheimnis: Aber Männer und Frauen sind sehr unterschiedlich. Und der Clou dabei ist, dass sie genauso gewollt und geschaffen sind, in ihrer Unterschiedlichkeit, um zusammen zu leben und das gemeinsam im Bund mit Gott.

Wir sind ja noch relativ am Anfang unserer Reise und dennoch packt Paulus hier direkt ein ganz ganz heißes Thema an, und spricht hier von dem Praktizieren homosexueller Beziehungen. Warum tut er das?

Es geht in erster Linie nicht darum, dass er als Jude besonders abgestoßen war von dem Verhalten, dass viele heidnische Kulturen akzeptierten und sogar feierten, was übrigens im Judentum schon immer verboten war. Und Paulus will auch hier nicht den moralischen Zeigefinger heben im Blick auf das römische Imperium, weil es bekannt war, dass Nero und viele andere Senatoren selbst homosexuellen Praktiken nachgingen. Das ist ein ganz großes Thema mit einer unglaublichen Bandbreite von Gefühlen und von Handlungen und ich glaube auch wir haben inzwischen erkannt, dass Homosexualität nicht erst ein Phänomen unserer Tage ist

Der Hauptgrund warum Paulus das hier anspricht ist eben nicht weil er sagen will: „Wir Juden heißen das nicht gut“, sondern „Mann und Frau wurden dafür einfach nicht erschaffen“. Und Paulus greift auch nicht einzelne Personen hier raus, sondern er redet viel mehr von den Menschen als Ganzes. Seine Botschaft an die Christen in Rom ist also nicht: „Hey, da draußen gibt's bei Euch ganz besonders böse Menschen, die solche abstoßenden Dinge tun...“ Sein Ziel ist es, klar zu machen, dass es solche extremen Verzerrungen von Gottes Absichten mit Mann und Frau in der Welt gibt.

Es zeigt uns, dass die Menschen in Finsternis sind und unter einer Macht stehen, der den Charakter verdreht. Es zeigt, wie die Esche unter dem Hallimasch leidet, wie sehr der Baum fault und wie sehr die Menschheit unter der Sünde leidet und dringend Rettung braucht!

Paulus versteht also diese Praktik von gleichgeschlechtlichen Beziehungen als ein Zeichen dafür, dass die Menschheit ganz im Allgemeinen aus den Fugen geraten ist. Damals, im Garten Eden haben Adam und Eva ihren Halt und ihre Bestimmung in der Wahrheit Gottes verloren. Und was haben sie getan? Anstatt auf die Stimme des Schöpfers zu hören, haben sie auf die Stimme der Schöpfung gehört!

Ich glaube, wenn wir diesen größeren Zusammenhang hier ansehen, können wir die komplexe Argumentation besser verstehen, die Paulus hier in diesem Abschnitt vornimmt. Was kann für uns wichtig sein aus diesen Versen? Ich glaube wenn Gott dem Menschen Verantwortung gibt, dann meint er das auch ernst.

Die Entscheidungen, die wir fällen, sei es persönlich oder als Menschen in einer Gruppe als Gemeinde, sind immer Entscheidungen, die Konsequenzen haben. Und Gott liebt uns so sehr, dass er uns erlaubt, diese Konsequenzen auch zu erkunden und manchmal kann das auch schwierig werden.

Gott ist ein Gott voller Gnade und er gibt uns immer wieder neu Gelegenheiten, umzukehren und unseren Kurs zu ändern. Aber wenn wir uns für Götzendienst entscheiden in welcher Form auch immer, dann müssen wir einfach damit rechnen, dass sich unsere Menschlichkeit Stück für Stück auflöst, so wie der Hallimasch die Esche auflöst.

Röm. 1,28-32

28 Gott war ihnen gleichgültig; sie gaben sich keine Mühe, ihn zu erkennen. Deshalb überlässt Gott sie einer inneren Haltung, die ihr ganzes Leben verdirbt. Und folglich tun sie Dinge, mit denen sie nichts zu tun haben sollten:

29 Sie sind voller Unrecht und Gemeinheit, Habgier, Bosheit und Neid, ja sogar Mord; voller Streit, Hinterlist und Verlogenheit, Klatsch

30 und Verleumdung. Sie hassen Gott, sind gewalttätig, anmaßend und überheblich. Beim Bösen sind sie sehr erfinderisch. Sie weigern sich, auf ihre Eltern zu hören,

31 haben weder Herz noch Verstand, lassen Menschen im Stich und sind erbarmungslos.

32 Dabei wissen sie ganz genau, dass sie nach dem Urteil Gottes dafür den Tod verdient haben. Trotzdem machen sie so weiter wie bisher, ja, sie freuen sich sogar noch, wenn andere es genauso treiben.

Als ich mir in der Vorbereitung diese Liste hier angeschaut habe, hatte ich bemerkt, dass mir das alles irgendwie gut bekannt vorkommt. Irgendwie kenne ich diese Leute. Man liest von ihm in der Zeitung oder man trifft sie auch sogar auf der Straße, manchmal bekommt man sogar E-Mails von ihnen.

Stell Dir mal vor, Du würdest in einem kleinen Dorf wohnen, wo alle Menschen so wären, wie sie es auf dieser Liste hier beschrieben wird? Wie würdest Du Dich fühlen?

Ich glaube, die wenigsten von uns würden sich in so einem Dorf wirklich wohlfühlen und die meisten würden schauen, dass sie so schnell wie möglich umziehen, um irgendwo anders zu wohnen. Das Verhalten, dass Paulus hier beschreibt, ist in sich selbst sehr zerstörerisch. Es zerstört die, die so handeln und es zerstört die Menschen, die wiederum mit solchen Menschen in Berührung kommen.

Besonders auffällig ist Vers 28 wo Paulus feststellt, dass Gott den Menschen in seiner inneren Haltung sich selbst überlässt. Eine Haltung die sein ganzes Leben verdirbt. Das heißt das menschliche Leben kann so aussehen und wenn Gott sagt: *„Okay, dann versucht es mal auf eure Weise.“* Und was dann passiert ist folgendes: Das menschliche Denken, nicht nur das Verhalten, beginnt komplett zusammenzubrechen. Gott *gab sie dahin* sagt Paulus. Wir gehen manchmal davon aus, dass schlechtes Verhalten aus einem Sieg des Körpers über den Geist resultiert, doch Paulus weiß es besser. Das Böse ist das Ergebnis eines aus dem Ruder gelaufenen vertreten Denkens und der Körper macht dann einfach dabei mit.

Und das alles kommt zu einer ganz entscheidenden Aussage von Paulus zusammen: Die Menschen kennen das Urteil Gottes, nämlich das die, die solche Dinge tun, im wörtlichen Sinne „todeswürdig“ sind. Das sollte man jetzt nicht missverstehen. Viele Menschen denken, dass die Gesetze von Gott irgendwie willkürlich seien. Man stellt sich Gott vor, sofern er denn tatsächlich existiert, und dann fügt man einfach eine Reihe von Regeln dazu. Und dann denkt man sich, Gott scheint irgendwie Freude an dem Gedanken zu haben, Menschen zu bestrafen, wenn sie diese Regeln dann nicht einhalten. Die Wahrheit ist jedoch, dass die Urteile Gottes in keiner Weise von dieser Art und Weise sind, weil seine Urteile und seine Gerichte in die Struktur von Schöpfung eingewoben sind.

Böses Verhalten ist in sich selbst zerstörerisch. Gott hat die Welt so geschaffen dass das lebenswürdige Freundlichkeit, Großzügigkeit, Demut und Liebe lebenspendende Dinge sind, während das Böse immer tödlich ist.

Röm.2, 2-6

2 Wir wissen, dass Gott über alle, die so handeln, ein gerechtes Urteil fällen wird.

3 Meint ihr etwa, ihr könntet dem Gericht Gottes entgehen, wo ihr doch genauso wie die handelt, die ihr verurteilt?

4 Ist euch Gottes unendlich reiche Güte, Geduld und Treue denn so wenig wert? Seht ihr denn nicht, dass gerade diese Güte euch zur Umkehr bewegen will?

5 Ihr aber weigert euch hartnäckig, zu Gott zu kommen und euer Leben zu ändern. Es ist allein eure Schuld, wenn Gottes Zorn auf euch immer größer wird und euch schließlich am Tag des Gerichts mit ganzer Härte trifft. Wenn Gott sich als der gerechte Richter zeigt,

6 wird jeder bekommen, was er verdient hat...

Eine wichtige Sehenswürdigkeit auf unsere Entdeckungsreise durch den Römerbrief ist auch der Punkt, dass Paulus von Gottes letztem Gericht schreibt. Gott ist freundlich, aber er ist nicht „*der nette Onkel von nebenan*“, den nicht besonders kümmert, was Menschen tun, sondern er ist freundlich im Sinne von einer wahren Fürsorge und von einem echtem Verständnis.

Gott ist geduldig und er gibt den Menschen immer wieder die Chance, zu bereuen, umzudenken und sich ihm wieder oder erneut vertrauensvoll zuzuwenden. Den Gott, den Paulus verkündet, ist der Gott der Dein Leben in Form und in seine Bestimmung bringen will. Aber Paulus weist ganz klar darauf hin, dass diejenigen, die an Boshaftigkeit festhalten, obwohl sie immer wieder Chancen zur Umkehr bekommen, der letzten Katastrophe Tür und Tor öffnen. Es gibt keine andere Alternative.

Warum wird Paulus an dieser Stelle so klar und deutlich und spricht vom Endgericht? Weil er genau weiß, dass die griechische und auch die römische Religion oder Philosophie keine Lehre vom Endgericht enthalten. Im Judentum hat das eine zentrale Stellung eingenommen und Paulus bringt diese Lehre in diesem Abschnitt ganz klar gegenüber zur damaligen antiken und heidnischen Welt zum Ausdruck.

Es gibt einen Gott, der als Schöpfer für die Welt verantwortlich ist und er wird die Welt richten und in seine Ordnung zurückbringen. Und wenn er das tun wird, wird er dabei völlig unparteiisch sein. Er ist treu zu seiner eigenen Gerechtigkeit und zu seinem eigenen Wort. Paulus nimmt von dieser Theologie und von diesem Verständnis, nichts zurück. Ja, es wird tatsächlich ein Endgericht geben und das wird in Übereinstimmung stehen mit der Gesamtheit des Lebens, dass jeder Mensch gelebt hat.

Römer 2,14-16

14 Obwohl die anderen Völker Gottes Gesetz nicht haben, gibt es unter ihnen doch Menschen, die von sich aus danach leben. Daran zeigt sich, dass sie Gottes Gebote in sich tragen, auch wenn sie diese gar nicht kennen.

15 Durch ihr Handeln beweisen sie, dass die Forderungen des Gesetzes in ihre Herzen geschrieben sind. Das wird ihnen durch ihr Gewissen und auch durch ihre Gedanken bestätigt, die sie entweder anklagen oder freisprechen.

16 All dies ist den Menschen jetzt noch verborgen, aber es wird einmal sichtbar und offenkundig werden, und zwar an dem Tag, an dem Gott durch Jesus Christus die Menschen richten wird. So bezeugt es die rettende Botschaft, die ich verkünde.

Hier ist ein kostbares Reise Souvenir, den Paulus erklärt in seinem Brief an die Christen in Rom, dass Gott sein Gericht völlig unparteiisch richten wird.

Doch jetzt taucht ihr ein Problem mit folgender Fragestellung auf: *„Es wird doch sicherlich so sein, dass Gottes eigenes Volk, die Juden einen ganz klaren Vorteil haben, oder? Hat Gott ihnen nicht sein Gesetz gegeben?“*

Heißt das dann nicht auch, dass sie eine viel größere Chancen haben, das zu tun was er möchte? Ist das nicht sogar ein bisschen unfair gegenüber den anderen Nationen? Das ist ein heikles Thema im Römerbrief, weil wir von letzter Woche wissen, dass die Gemeinde eben aus Judenchristen und Heidenchristen bestand. Und es stimmt, dass die Juden in der gewissen Art und Weise privilegiert sind, weil sie das Gesetz besitzen, aber das hat ihn auch nicht wirklich gut getan, denn Israel als ganzes hat bedauerlicherweise immer wieder darin auch versagt, das Gesetz zu halten.

Was ist mit Gesetz gemeint? Wenn Paulus vom Gesetz spricht, meint er das jüdische Gesetz die Thora, das Gesetz das Mose auf dem Berg Sinai gegeben wurde. Dieses Gesetz galt als der Weg des Lebens für ein Volk, dass beim Auszug aus Ägypten, beim Exodus, erlöst wurde das Gesetz ist also Israel-spezifisch.

Und der Punkt ist jetzt an dieser Stelle im Brief, dass Heiden also Menschen, die nicht per Geburt als Juden zum Volk Gottes gehören, dieses Gesetz eben nicht besitzen. Es geht also bei dem Wort Gesetz auch um eine ganz klare historische Abfolge die Paulus im Kopf hat, die er hier im Römerbrief beschreibt und die wir auch im Brief an die Galater finden. Es ist das Gesetz, dass Gott durch Mose Israel gab, viele Jahre nach den Verheißungen an Abraham. Paulus wird gleich noch intensiver auf diesen Konflikt eingehen.

16 All dies ist den Menschen jetzt noch verborgen, aber es wird einmal sichtbar und offenkundig werden, und zwar an dem Tag, an dem Gott durch Jesus Christus die Menschen richten wird...

Diese Formulierungen kommen aus dem Bereich des Gerichtssaals oder einer Gerichtsverhandlung. Paulus sagt, dass Gott die Menschen durch den König Jesus richten wird und alle Geheimnisse des Herzens offenbaren wird.

Innerhalb einer Szene im Gerichtssaal ist „rechtfertigen“ das, was der Richter am Ende eines Prozesses tut. Er erklärt, dass eine Partei in einem konkreten Rechtsstreit "im Recht" war. Als Ergebnis dieser Entscheidung des Gerichts hatte man jetzt einen neuen Status bekommen. So ähnlich wie bei einer Hochzeit die Person, die die Trauung durchführt, dann sagt: *„Hiermit erkläre ich euch zu Mann und Frau“*. Genauso wie diese Erklärung tatsächlich einen neuen Status, eine neue Wirklichkeit hervorbringt, genauso ist es auch bei der Rechtfertigung.

In diesem Abschnitt gibt es für uns einen ganz besonderes Reise-Highlight, denn die Hauptaussage ist hier: Die Welt ist nicht in der Hand des blinden Zufalls oder irgendeines unberechenbaren Gottes, der seine Lieblinge bevorzugt und andere vernachlässigt. Es geht hier um wahre Gerechtigkeit, die allen zu Teil werden wird. Gott wird alle menschlichen Geheimnisse durch den Messias Jesus richten.

Das ist eine wirklich gute Nachricht für eine Welt, in der wahre Gerechtigkeit immer noch schwer zu finden ist. Das Evangelium von Jesus Christus offenbart die Rechtfertigung durch Glauben an ihn.

Paulus spricht jetzt Klartext zu den Juden und ihren Anspruch in Rom in seinem Brief:

Römer 2,17-24

17 Was ist nun mit dir? Du nennst dich Jude und verlässt dich darauf, dass du Gottes Gesetz besitzt, du bist stolz auf deinen Gott und dein besonderes Verhältnis zu ihm.

18 Denn du hast Gottes Gebote gelernt und weißt genau, wie man sich verhalten soll.

19 Deshalb traust du dir zu, Blinde führen zu können und für alle, die im Dunkeln tappen, das Licht zu sein.

20 Du willst die Unverständigen erziehen und die Unwissenden belehren, denn mit dem Gesetz hast du alles in Händen, was wir über Gott und seine Wahrheit wissen können.

21 Doch wenn du die anderen so gut belehren kannst, weshalb nimmst du selbst keine Lehre an? Du predigst, dass man nicht stehlen soll, und stiehst selber?

22 Du sagst den Leuten, dass sie nicht die Ehe brechen sollen, und tust es selbst? Du verabscheust Götzen, und dann bereicherst du dich an ihren Tempelschätzen.

23 Du bist stolz darauf, dass Gott euch sein Gesetz gegeben hat, und dennoch lebst du nicht nach seinen Geboten und bringst ihn so in Verruf.

24 Aber das steht ja schon in der Heiligen Schrift: »Euretwegen werden die Völker Gottes Ehre in den Schmutz ziehen.«

Der römische Kaiser und das römische Imperium hat sich zu Paulus Zeiten als die Weltpolizei verstanden. Und viele Juden glaubten damals, dass sie als berufenes Volk Gottes, das Licht der Welt sind. Dieses Thema taucht ihr auch in den Schrift Propheten des Alten Testamentes immer wieder auf. Und auch Paulus wird diese Tatsache gefeiert haben, dass der Gott Israels sein Volk erwählt hat und in ein Gesetz gab, um sie zu einem Leuchtturm für den Rest der Welt zu machen. Er war ein Jude, Gott hatte Israel in diese Position berufen, er war also auf der „sicheren Seite“.

Aber dann fängt Paulus nach seiner Begegnung mit Jesus kurz vor Damaskus in der Apostelgeschichte an, Jesus als gekreuzigten Messias anzuerkennen und zu predigen. Und es ging jetzt nicht darum, dass dieser Messias, dieser Jesus Israel beigebracht hätte, die Tora in Perfektion zu leben, stattdessen starb dieser Messias einen schrecklichen Tod und er wurde wie ein Verbrecher behandelt.

Denn was die Propheten über Israel im Alten Testament gesagt hatten, wurde wahr, denn Israel hatte versagt. Das Ergebnis war die Zerstörung des Tempels in Jerusalem und das babylonische Exil. Und das schlimmste am Exil war, dass Fremde, das Heiden jetzt über das Volk Gottes herrschten. Aber eben genau dieser Messias wird auch dieses Problem auf seine Schulter nehmen und einen neuen Bund begründen und in diesem Bund werden die Menschen von innen her verwandelt (Vgl. Hes. 36,26-27).

Die Esche wird radikal vom Hallimasch geheilt, der sterbende Mensch wird wiederhergestellt, es gibt Erlösung durch Jesus Christus!

Paulus geht nun nochmal konkreter auf die Juden ein und er nimmt sich selbst mit hinein, denn er schreibt in Vers 9 in der „Wir-Form“:

Römer 3,9-20

9 Haben wir Juden nun irgendeinen Vorzug vor den anderen Menschen? Ich sage: Nein, ganz und gar nicht! Denn eben habe ich bewiesen, dass alle Menschen – ob Juden oder Nichtjuden – unter der Herrschaft der Sünde leben.

10 Dasselbe sagt schon die Heilige Schrift: »Es gibt keinen, auch nicht einen Einzigen, der ohne Sünde ist.

11 Es gibt keinen, der einsichtig ist und nach Gott fragt.

12 Alle haben sich von ihm abgewandt und sind dadurch für Gott unbrauchbar geworden. Da ist wirklich keiner, der Gutes tut, kein Einziger.

13 Ihre Worte bringen Tod und Verderben. Durch und durch verlogen ist all ihr Reden, und was über ihre Lippen kommt, ist bössartig und todbringend wie Schlangengift.
14 Ihr Mund ist voller Flüche und Gehässigkeiten.
15 Sie sind schnell bereit, Blut zu vergießen.
16 Sie hinterlassen eine Spur der Verwüstung und des Elends.
17 Den Weg zum Frieden kennen sie nicht,
18 denn sie haben keine Ehrfurcht vor Gott. «
19 So steht es in Gottes Gesetz, und wir wissen: Das Gesetz gilt gerade für die, denen es gegeben wurde. Deshalb kann sich keiner herausreden. Alle Menschen auf der Welt sind vor Gott schuldig.
20 Denn kein Mensch wird jemals vor Gott bestehen, indem er die Gebote erfüllt. Das Gesetz zeigt uns vielmehr unsere Sünde auf.

Zum Schluss haben wir hier eine besondere geistliche Sehenswürdigkeit auf unsere Entdeckungsreise durch den Römerbrief. In der Zeit in der Paulus lebte, waren Gerichtsverhandlungen ganz anders als heute, denn die meisten Rechtsfälle wurden öffentlich verhandelt. Und jeder wollte sehen, was da vor sich ging. Wenn Paulus also Bilder und Worte aus dem Bereich des Gerichts benutzte, dann war damals jeder in der Lage, genau zu verstehen, was er meinte. In Vers 19 hier ist die Stimme des Gesetzes und die richtet sich an den Gefangenen, gegen den Anklage erhoben wird. Und in diesem Fall gegen die Juden, die im Gesetz sind. Paulus hat bereits gezeigt, dass alle Heiden vor Gott schuldig sind und jetzt wird Israel zum Rest der Welt dazu kommen in der Anklage.



In der Zeit von Paulus in der Antike war es so, dass wenn man vor dem Gericht stand, und man nichts mehr zu seiner Verteidigung vorzubringen hatte, dann legte man zum Zeichen dafür eine Hand auf den Mund. Manchmal schlugen Gerichtsdienner dem Gefangenen auf den Mund, um darauf hinzuweisen, dass er seinen Mund halten sollte, mit anderen Worten: „*Du bist schuldig, hör endlich zu versuchen, Dich zu verteidigen!*“ Genau das passiert übrigens Jesus in Johannes 18,22 und Paulus in Apostelgeschichte 23,2.

Wenn Paulus also sagt, dass jeder Mund zum Schweigen gebracht werden soll, dann stellt er sich nicht nur vor, dass sich die Heiden zu den Juden auf die Anklagebank gesetzt haben, sondern dass alle zusammen nichts mehr zu ihrer Verteidigung vorbringen können. Die ganze Welt muss Gott Rechenschaft ablegen. Alle Menschen sind offensichtlich schuldig und müssen nun Gott als ihren Richter begegnen. Auch an dieser Stelle geht es Paulus nicht um Einzelpersonen, sondern er sieht die Juden als Ganzes.

Wenn sich die Juden auf dem Bundesstatus berufen, der durch den Besitz des Gesetzes gekennzeichnet ist, dann antwortet das Gesetz selbst: *„Du hast mich gebrochen!“* Durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde sagt Paulus. Und Sünder braucht Erlösung. Die Welt braucht Rettung!

Die Esche braucht Rettung vom Hallimasch, der Menschheit braucht Rettung vor der Sünde, die als Endergebnis den Tod bringt. Und Du kannst und Du musst eine Entscheidung treffen.

Die große Herausforderung des Römerbriefes ist: *„Willst Du das neue Leben in Christus jetzt schon leben und Gott nah sein oder willst Du in der letzten Konsequenz absterben und fern von ihm sein? Willst Du die Rettung, die Gott Dir in Jesus anbietet annehmen oder willst Du, dass Schuld Dich von Gott trennt?“*



Um im Bild des Baumes zu bleiben: „Welche Esche willst Du sein?“

Amen.

Lars Tietgen

Fragen zur Reflexion:

- Was hast Du für Dich aus der Predigt mitgenommen?
- Gibt es Aussagen in der Predigt, die Dich ärgern oder die für Dich unverständlich sind?
- Sind für Dich noch weitere Fragen zum Thema offen oder hast Du noch andere Fragen zum Glauben, der Bibel oder zur Gemeinde? Schreibe mir gerne bei Bedarf per Mail Deine Fragen via lars.tietgen@fcg-husum.de und ich werde Dir gerne antworten.